

L01147 Edith Brandes an Arthur Schnitzler, 15. 7. 1901

, Hotel Øresund. Skodsborg  
15-7-1901

Verehrter Herr Schnitzler!

Mit unendlicher Mühe habe ich Ihre freundlichen Zeilen dechiffirt. Ich schäme  
5 mich ein bischen mich so als Stammbuchsdame Ihnen präsentirt zu haben; aber  
Sie nehmen die Aufgabe zu feierlich. Sie brauchen nicht Ihre Bücher zu verschrei-  
ben, auch nicht geistreicher zu sein als wie Sie jeden Tag ohne Anstrengung  
sind. In meinem Album finden sich so spirituelle Sachen, wie »Willkommen  
10 noch einmal! und ähnliches. Für eine beliebige Zeile bin ich dankbar. Es würde  
mir schwer fallen Ihnen zu sagen, welches von Ihren Büchern mir am besten  
gefällt^. – ^i^n jedem findet sich so viel Schönes.

Mit besten Grüßen von meinem Papa und mir

Edith Brandes.

⊗ CUL, Schnitzler, B 17.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 700 Zeichen (Briefpapier mit aufgedruckten Tauben)

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »27«

⊗ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2595.

maschinenschriftliche Abschrift 1 Blatt, 1 Seite, 700 Zeichen

Schreibmaschine

⊕ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Bern: Francke 1956, S. 90.